

fülle V. 36. 44. Auch Endreim ist vertreten. Zu beachten ist, daß Elision fehlt.

Gesta Berngarii (S. 355 ff.). PANNENBORG, Forsch. z. d. G. 11, 184 zählt sie zu den nicht in l. Versen abgefaßten Gedichten, während BERNHEIM, Forsch. 14, 142, sagt, der Dichter schreibe vorwiegend, wenn man die große Zahl der entlehnten Verse abrechne, in l. H. Auch diese Äußerung gibt eine nicht ganz richtige Vorstellung. Im Prolog sind in 16 Distichen 9 H. und 15 P. l. Im ersten Buche macht die Zahl der l. H., die entlehnten Verse abgerechnet, etwas mehr als den dritten Teil aus, im zweiten ist das Verhältnis noch ungünstiger, etwas mehr als ein Viertel, im dritten ungefähr wie im ersten, während im vierten nicht viel an der Hälfte fehlt; gegen Ende ist also ein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen. Es fällt auf, daß an hervorstechenden Stellen wie dem Ende des dritten und vierten Buches ebenso wie zu Anfang des ersten l. R. besonders gesucht zu sein scheint; ebenso ist nicht zu verkennen, daß am Schluß des vierten Endreim häufiger ist. Binnenreim und Reimfülle sind nicht häufig, gelegentlich Alliteration. Elision nicht gemieden.

Wunderbar ist es, daß das *Carmen de inventione Chrysanti et Dariae* (S. 404), das zwischen 885 und 891 entstanden ist, in 54 Versen nur einen L. hat, dagegen viele Elisionen. Unter den Spielereien des Eugenius Vulgarius, S. 413 ff., hebe ich N. 8 S. 418 hervor, wo in 11 H. 7 L. sind.

Damit sind die Poetae bis auf einige jetzt im Zusammenhange zu besprechende Stücke erledigt; nur noch ein paar Worte über die größeren Dichtungen, die man im Schlußfaszikel finden wird.¹ Die *Miracula Nyniae* aus England (S. 943) stammen

¹) Einige größere Stücke, die in den vierten Band gehören, werden aus äußern Gründen fortfallen müssen, doch mögen sie hier kurz besprochen werden. Die *vita Agnetis*, HARSTER, *Novem vitae sanctorum metricae* 38 ff., hat etwa 20 L. in 100 Versen, doch möchte ich sie nicht in allzu frühe Zeit hinaufrücken, weil verhältnismäßig ausgebildeter Binnenreim und Endreim (zweisilbig 34/35, 110/11, 172/73, 204/5, 304/5) dem widersprechen; V. 313. 314 reimen an der Zäsur *refugax — vorax*. Elision ist selten, desgl. Reimfülle. Der Dichter scheint sein Werk nicht vollendet zu haben, V. 78/79 stehen, was HARSTER nicht bemerkt zu haben scheint, 2 Fassungen desselben Gedankens unverarbeitet nebeneinander; sie sind beide reimlos. Die *vita Erasmi*, HARSTER S. 20 ff., hat viel l. Reim, andererseits doch nicht so viel, daß man unbedingt ans 10. Jh. denken müßte. Elision ist sehr häufig an-